

**Beginn: 10:03 Uhr**

**Präsident André Kuper:** Meine sehr geehrten Damen und Herren! Liebe Kolleginnen und Kollegen! Ich heiÙe Sie herzlich willkommen zu unserer heutigen, 152. Sitzung des Landtags von Nordrhein-Westfalen. Mein GruÙ gilt auch den wenigen auf der Zuschauertribüne, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Medien und den Zuschauerinnen und Zuschauern an den Bildschirmen.

Für die heutige Sitzung haben sich **38 Abgeordnete entschuldigt**. Die Namen werden wir in das Protokoll aufnehmen.

Damit rufe ich auf:

**1 Gesetz über die Feststellung des Haushaltsplans des Landes Nordrhein-Westfalen für das Haushaltsjahr 2022 (Haushaltsgesetz 2022)**

Gesetzentwurf  
der Landesregierung  
Drucksache 17/14700  
Drucksache 17/15600 – Ergänzung

Beschlussempfehlungen  
des Haushalts- und Finanzausschusses  
Drucksache 17/15700,  
Drucksache 17/15701,  
Drucksache 17/15702,  
Drucksache 17/15703,  
Drucksache 17/15704,  
Drucksache 17/15705,  
Drucksache 17/15706,  
Drucksache 17/15707,  
Drucksache 17/15708,  
Drucksache 17/15709,  
Drucksache 17/15710,  
Drucksache 17/15711,  
Drucksache 17/15712,  
Drucksache 17/15713,  
Drucksache 17/15714,  
Drucksache 17/15716,  
und  
Drucksache 17/15720

zweite Lesung

Änderungsantrag  
der Fraktion der CDU und  
der Fraktion der FDP  
Drucksache 17/15694

Änderungsantrag  
der Fraktion der CDU und  
der Fraktion der FDP  
Drucksache 17/15695

Änderungsantrag  
der Fraktion der CDU und  
der Fraktion der FDP  
Drucksache 17/15696

Änderungsantrag  
der Fraktion der CDU und  
der Fraktion der FDP  
Drucksache 17/15697 – Neudruck

Änderungsantrag  
der Fraktion der CDU und  
der Fraktion der FDP  
Drucksache 17/15698

Änderungsantrag  
der Fraktion der CDU und  
der Fraktion der FDP  
Drucksache 17/15699

Änderungsantrag  
der Fraktion der CDU und  
der Fraktion der FDP  
Drucksache 17/15715

Änderungsantrag  
der Fraktion der CDU und  
der Fraktion der FDP  
Drucksache 17/15721

Änderungsantrag  
der Fraktion der CDU und  
der Fraktion der FDP  
Drucksache 17/15722

Änderungsantrag  
der Fraktion der CDU und  
der Fraktion der FDP  
Drucksache 17/15725 – Neudruck

Änderungsantrag  
der Fraktion der CDU und  
der Fraktion der FDP  
Drucksache 17/15726

Änderungsantrag  
der Fraktion der CDU und  
der Fraktion der FDP  
Drucksache 17/15736

Änderungsantrag  
der Fraktion der CDU und  
der Fraktion der FDP  
Drucksache 17/15737 – Neudruck

Änderungsantrag  
der Fraktion der CDU und  
der Fraktion der FDP  
Drucksache 17/15738

Änderungsantrag  
der Fraktion der AfD  
Drucksache 17/15745

Änderungsantrag  
der Fraktion der AfD  
Drucksache 17/15746

Änderungsantrag  
der Fraktion der AfD  
Drucksache 17/15747

Änderungsantrag  
der Fraktion der AfD  
Drucksache 17/15748

Änderungsantrag  
der Fraktion der AfD  
Drucksache 17/15749

Änderungsantrag  
der Fraktion der AfD  
Drucksache 17/15750

Änderungsantrag  
der Fraktion der AfD  
Drucksache 17/15751

Änderungsantrag  
der Fraktion der AfD  
Drucksache 17/15752

In Verbindung mit:

**Finanzplanung 2021 bis 2025 des Landes Nordrhein-Westfalen**

Drucksache 17/14701

Beschlussempfehlung  
des Haushalts- und Finanzausschusses  
Drucksache 17/15718

In Verbindung mit:

**Gesetz zur Regelung der Zuweisungen des Landes Nordrhein-Westfalen an die Gemeinden und Gemeindeverbände im Haushaltsjahr 2022 (Gemeindefinanzierungsgesetz 2022 – GFG 2022)**

Gesetzentwurf  
der Landesregierung  
Drucksache 17/14702

Beschlussempfehlung  
des Haushalts- und Finanzausschusses  
Drucksache 17/15717

zweite Lesung

In Verbindung mit:

**Gesetz zur Änderung kommunalrechtlicher Vorschriften**

Gesetzentwurf  
der Landesregierung  
Drucksache 17/14304

Beschlussempfehlung  
des Ausschusses  
für Heimat, Kommunales, Bauen und Wohnen  
Drucksache 17/15583

zweite Lesung

Die Änderungsanträge werde ich im Übrigen bei den Einzelplänen nennen bzw. zur Abstimmung aufrufen.

Ich darf ein paar Hinweise zum weiteren Ablauf der Beratungen geben. Im Ältestenrat haben wir ein Beratungsverfahren mit der Reihenfolge der zu beratenden Einzelpläne und den vorgeschlagenen Redezeiten vereinbart. All das können Sie der Tagesordnung entnehmen. Nach Beendigung der Aussprache über einen Einzelplan erfolgt die Abstimmung über diesen Einzelplan. Liegt ein Änderungsantrag zu einem Einzelplan vor, wird zunächst über diesen abgestimmt. Über den Einzelplan 20 sowie die dazugehörigen Änderungsanträge stimmen wir heute am Ende ab. Über die mittelfristige Finanzplanung haben wir bereits gestern abschließend beraten.

Aufgrund einer Verständigung im Ältestenrat finden zwischen 12:30 Uhr und 14:00 Uhr heute keine Abstimmungen statt und sind Kurzinterventionen und Zwischenfragen während der Aussprache zu diesem Tagesordnungspunkt nicht zulässig.

Damit rufe ich nun auf:

**Einzelplan 09  
Ministerium für Verkehr**

Ich weise auf die Beschlussempfehlung und den Bericht des Haushalts- und Finanzausschusses Drucksache 17/15709 sowie die Änderungsanträge der Fraktion der AfD Drucksachen 17/15746 und 17/15747 hin.

Damit eröffne ich die Aussprache und erteile als erstem Redner für die Fraktion der SPD dem Abgeordneten Löcker das Wort.

**Carsten Löcker**<sup>\*)</sup> (SPD): Werter Herr Präsident! Meine Damen und Herren! Liebe Kolleginnen und Kollegen! Herzlich guten Morgen zum zweiten Plenartag, heute Morgen zuallererst zum Einzelplan 09 für Verkehrsfragen.

In den letzten fünf Jahren habe ich oft gesagt: Mit Geld kann jeder. – Heute muss ich mich revidieren. Die Landesregierung schafft es noch nicht mal mit Geld, die größten Baustellen in unserem Land zu lösen oder zu beseitigen. Auch dieses Jahr zeigt der Blick auf den Entwurf des Einzelplans 09 des Landeshaushalts, dass der Landesregierung an vielen Stellen zwar mehr Geld zur Verfügung gestanden hat, es aber oftmals an der Umsetzung der entsprechenden Initiativen gemangelt hat.

Klar ist, Nordrhein-Westfalen braucht eine umfassende Verkehrswende, um die Verkehrsströme zu bewältigen und den entsprechenden Erfordernissen für mehr Mobilität für Zukunft der Bürger, die unterwegs sein müssen, gerecht zu werden. Corona hat da noch mal wie ein Brennglas gewirkt. Doch von

allem für alle mehr reicht schon lange nicht mehr aus. Es kommt bei all dem, was wir tun, auf die Wirkung an. Wir müssen die richtigen Schwerpunkte setzen, damit Sonntagsreden eben keine Sonntagsreden bleiben.

(Vereinzelt Beifall von der SPD)

Spürbare Verlagerung von Verkehren zwischen den einzelnen Verkehrsträgern ist die Hauptaufgabe. Da sind wir uns alle einig. Wer also beim Thema „Modal Split“ von der Entlastung der Straße und der Bekämpfung der Staus spricht, der muss auch von deutlich stärkeren Verkehren auf der Schiene und auf den Binnenschiffahrtsstraßen des Landes sprechen. Das gehört doch zusammen.

Der Radverkehr darf dabei sicher nicht vergessen werden. Genau unter diesen Gesichtspunkten sind die im Einzelplan 09 vorgelegten Entwürfe unzureichend. Deshalb müssen die Anstrengungen zugunsten des Umweltverbundes und der Binnenschiffahrt deutlich stärker sein, als sie im Haushaltsentwurf zu erkennen sind.

Die SPD hat deshalb nicht umsonst eine deutliche Erhöhung des Baransatzes in unter anderem folgenden Bereichen gefordert: Radverkehr, Kanäle, Binnenschiffahrt, Steigerung der Verkehrsanteile der Nahmobilität und beim Sozialticket.

Das Sozialticket ist schon seit Jahren gedeckelt und damit für viele nicht bezahlbar. Man muss deutlich sagen: Mobilität ist Daseinsvorsorge für alle – auch für die, die sich ein sauteures Ticket in unserem Land eben nicht mehr leisten können. Das alleine ist schon eine echte Herausforderung.

(Beifall von der SPD)

Ihre Verweigerungshaltung, den Baransatz zu erhöhen, ist für viele Menschen schlicht nicht nachvollziehbar und nicht mehr hinnehmbar. Das ist der Mangel, den dieser Haushaltsentwurf ausstrahlt. Die einzelnen Veränderungen für sich betrachtet sind nicht falsch, aber in der Summe erfolgt die Ausrichtung ohne große Entschlossenheit.

Ich sage es noch einmal: Es gibt die mangelnde Ausfinanzierung des ÖPNV und des SPNV. Wir brauchen mehr Engagement dieses Landes mit originärem Landesgeld. Es gibt den mangelnden Ausbau der Schieneninfrastruktur: Der Stau auf der Schiene ist schon lange der Stau auf der Straße. Wir brauchen die Überwindung der Trassenkonflikte durch deutlichen Ausbau der Infrastruktur. Wir brauchen mehr originäres Landesgeld und deutlich mehr Initiative für die Binnenschiffahrt – mehr Engagement mit originärem Landesgeld, denn eine Optimierung im Mangel ist und bleibt unzureichend.

(Zuruf von Jens-Peter Nettekoven [CDU])

Ich habe mit der neuen Verkehrsministerin fast Mitleid, die in sechs Monaten regeln soll, was liegen ge-

blieben ist. Frau Ministerin, wenigstens hatten Sie den Mut, das Märchen der Staureduzierung – die Sie zu Beginn der Legislaturperiode angekündigt hatten – zu kassieren. Chapeau, dass Sie diesen Mut besessen haben!

(Beifall von der SPD)

Die Entwicklung der Radwege erfolgt weiterhin im Schnecken tempo; das ist die Wahrnehmung der Menschen. Die Probleme des Stellwerks in Duisburg vorgestern sprechen eine deutliche Sprache: Zugausfälle am laufenden Kilometer. Der Stau auf der Straße ist nicht kürzer geworden. Schon seit Längerem stellen die Menschen mit Blick auf die Wirklichkeit rund um die Fahrten zum Arbeitsplatz und nach Hause fest: Es geht im Land eben nicht voran. Ihre Metapher, die Sie in dem Zusammenhang gewählt haben, führt ins Leere.

(Klaus Vosseem [CDU] schüttelt mit dem Kopf.)

– So ist das, Herr Kollege; da können Sie ruhig mit dem Kopf schütteln. Die Lebenswirklichkeit der Menschen ist eine andere. Sie verteilen Hunderte Millionen, aber das Geld kommt gar nicht da an, wo es gebraucht wird. Das ist die eigentliche Wahrnehmung, und auf die Wirkung kommt es ja auch an.

(Beifall von der SPD)

Sie können gerne noch einmal 920 Millionen Euro für ÖPNV, SPNV usw. ankündigen – für die nächsten sieben Jahre über den Daumen 100 Millionen Euro pro Jahr. Ich bin gespannt, wie Sie Ihren Teil in diesem Zusammenhang bis zum nächsten Jahr vorbringen wollen, denn die Lebenswirklichkeit ist so, wie ich Sie gerade beschrieben habe.

In viereinhalb Jahren war es kein gutes Leitmotiv zu meinen, man brauchte nur überall mit einem gut gefüllten Geldbeutel aufzutauchen und ein Band durchzuschneiden; dann wäre es für das Land genug. Nichts ist genug – im Gegenteil: Sie haben viereinhalb Jahre lang den Status quo verwaltet.

Es wird Zeit für einen Wechsel in diesem Ministerium, damit wir das viele Geld, das wir mit Blick auf die Regionalisierungsmittel zur Verfügung haben, gut investieren können, damit sich die Wirkung, die wir alle erwarten müssen, auch einstellt. – Herzlichen Dank und Glück auf.

(Beifall von der SPD)

**Präsident André Kuper:** Vielen Dank, Herr Kollege Löcker. – Für die CDU hat der Abgeordnete Vosseem das Wort.

**Klaus Vosseem (CDU):** Sehr geehrter Herr Präsident! Meine lieben Kolleginnen und Kollegen! Wir

können den Wind nicht ändern, aber die Segel anders setzen, hat schon Aristoteles gesagt.

(Beifall von der CDU und der FDP)

Ich finde, das lässt sich auch auf diesen zukunftsorientierten Etat übertragen. Wir haben nicht nur versprochen, sondern unser Wort gehalten. NRW wird Fahrradland. Seit dem Regierungswechsel im Jahr 2017 wurden 580 km neue Radwege in Nordrhein-Westfalen gebaut – eine Wegstrecke von Köln nach Berlin.

(Unruhe)

Im Jahr 2022 stehen für besseren Rad- und Fußverkehr in Nordrhein-Westfalen insgesamt 102 Millionen Euro zur Verfügung. Dies stellt fast eine Verdoppelung zum Vorjahr dar.

(Josef Hovenjürgen [CDU]: Sehr gut!)

Das Fahrrad ist klimafreundlich und nachhaltig. Wir wollen es zum gleichwertigen Verkehrsmittel machen, für das wir gerne vom Auto auf den Sattel umsteigen. Im kommenden Jahr bekommt Nordrhein-Westfalen als erstes Flächenland ein Fahrrad- und Nahmobilitätsgesetz. Das bedeutet noch mehr Radwege und mehr Sicherheit beim Fahren.

Allein für die sich aus dem FaNaG ergebenden Maßnahmen werden noch einmal zusätzlich 40 Millionen Euro zur Verfügung gestellt. Diese Maßnahmen sollen die Attraktivität des Rad- und Fußverkehrs noch einmal steigern.

Darüber hinaus steigern wir auch die Mittel für die Mobilität der Zukunft

(Josef Hovenjürgen [CDU]: So ist es!)

um zusätzliche 41,5 Millionen Euro auf insgesamt knapp 95 Millionen Euro.

Schon jetzt wird in Nordrhein-Westfalen neue Mobilität nicht nur erforscht und entwickelt, sie ist auch erlebbar. Auch begleiten wir den Faktor „Mobilität im Strukturwandel“ und stellen haushaltsrechtliche Weichen zur Realisierung des Projektes „Westspange“. Diesem Projekt kommt eine besondere Bedeutung zu. Die Westspange ist der Hebel, mit dem sich die größten Engpässe im Bahnknoten Köln auflösen lassen.

Wir tätigen Rekordinvestitionen in das Straßennetz. Für das Jahr 2022 sind für den Neu- und Ausbau von Landesstraßen 72 Millionen Euro angesetzt. Das bedeutet im Vergleich zum Haushaltsjahr 2016 eine Aufstockung der Mittel um 40 Millionen Euro.

(Vereinzelt Beifall von der CDU)

Ebenso wurden die Mittel zum Erhalt der Landesstraßen auf 213,4 Millionen Euro erhöht. Wir machen Tempo beim Ausbau der ÖPNV-Infrastruktur und

treiben in 2022 den Planungs-, Genehmigungs- und Bauhochlauf weiter voran.

Dieser Haushalt weist aber auch eine Neuerung aus. Erstmals gibt es mehr Geld für die Schiene als für die Straße, liebe Kolleginnen und Kollegen. Zur Erreichung der Klimaziele ist ein deutlicher Umstieg auf den Bahnverkehr zwingend notwendig. Mit dem letzten Haushalt wurde erstmals ein Planungsvorrat im Bereich der Schiene ausgewiesen. Dieser wird mit dem Haushalt 2022 noch einmal deutlich ausgeweitet. Die Aufstockung des Planungsvorrats um 26,5 Millionen Euro auf 34 Millionen Euro ist ein wichtiger Baustein für die Planung regionaler Bahnprojekte. Wir bringen ordentlich was auf die Schiene und mehr Menschen bequem von A nach B mit unserer ÖPNV-Offensive.

Mit den Mitteln aus dem Haushalt fördert das Land unter anderem regionale Schnellbusse, Stadt- und Straßenbahnen, die Reaktivierung von Bahnstrecken und On-Demand-Verkehre. In Zahlen bedeutet dies: Von 2019 bis 2031 gibt es mehr als 2 Milliarden Euro für den öffentlichen Personennahverkehr.

Sie sehen, wir stärken mit dem Haushalt 2022 alle Verkehrsträger und tätigen Investitionen, welche die Vorjahre deutlich übertreffen. Ich möchte mein Anfangszitat aufgreifen: Dieser Haushalt setzt seine Segel in Richtung Zukunft. NRW kommt wieder ein großes Stück auf dem Weg zu einem sauberen digitalen und zugleich komfortablen Mobilitätsmix voran. Die NRW-Koalition verspricht nicht nur, sie liefert auch.

Liebe Kolleginnen und Kollegen von Rot und Grün, lieber Kollege Carsten Löcker, wir haben von Ihnen 2017 eine riesige Baustelle übernommen.

(Beifall von der CDU und der FDP)

Eines der wahlentscheidenden Themen war das ungelöste Problemfeld Verkehr. Laut der ARD-Analyse von Infratest dimap von Mai 2017 waren drei Viertel der Wähler neben den Themen Schulpolitik und Kinderarmut vor allem mit der Verkehrspolitik der Regierung Kraft in Nordrhein-Westfalen unzufrieden. Woher kam denn das, liebe Kolleginnen und Kollegen von Rot und Grün? – Sie haben Ihr Fähnchen einfach nur in den Wind gehalten, um den armen Aristoteles noch einmal zu bemühen, mehr aber auch nicht. Sie haben sich durchgeschwurbelt, Sie haben Konflikte vermieden, und Sie haben nichts nach vorne entwickelt.

Wer verspricht, muss sein Wort halten. Dafür stehen wir als NRW-Koalition. – Vielen Dank.

(Beifall von der CDU und der FDP – Zurufe von der SPD: Oh!)

**Präsident André Kuper:** Vielen Dank, Herr Kollege. – Für die Fraktion der Grünen spricht der Abgeordnete Herr Klocke.

**Arndt Klocke** (GRÜNE): Herr Präsident! Meine sehr geehrten Damen und Herren! Liebe Kolleginnen und Kollegen! Wir diskutieren heute den letzten Landeshaushalt der schwarz-gelben Landesregierung im Bereich Verkehr. Einen weiteren wird es nicht geben, davon können wir alle ausgehen. Die nächste Landesregierung – da bin ich mir doch ziemlich sicher – wird anders aussehen, auch wenn wir heute noch nicht wissen, wie sie aussehen wird. Es ist aber auch zugleich der erste Haushalt der neuen Verkehrsministerin, von daher natürlich mit einem interessanten Augenmerk.

Was hat sich in den vergangenen Jahren – auch gegenüber 2017 – verändert? Das hat ja gerade der Kollege Vossemeier angesprochen. Alle sprechen von der Mobilitätswende. Ich erinnere mich noch sehr genau an die letzte Legislaturperiode, wo das Thema „Radverkehr“ von CDU und FDP belächelt worden ist. Wir haben sehr schöne Zitate damals von Christof Rasche, mit welchen abschätzigen Bemerkungen er über das Thema „Radverkehr“ gesprochen hat.

Mobilitätswende ist mittlerweile in aller Munde, und die entscheidende Frage ist: Wie gestaltet man die Mobilitätswende aus? – Es ist natürlich erfreulich, dass die jetzige Landesregierung mehr Geld in die Hand nimmt. Es gibt auch viel mehr Geld vom Bund. Das ist der Erfolg der letzten Wahlperiode, wo wir fraktionsübergreifend in Berlin lobbyiert haben, dass Nordrhein-Westfalen mehr Geld bekommt. In vielen, vielen Gesprächen, bei parlamentarischen Abenden in der Landesvertretung NRW in Berlin haben wir dafür geworben, dass das Geld nicht immer nur in den Süden geht, sondern entsprechend des Königsteiner Schlüssels nach Nordrhein-Westfalen fließt.

Das war auch der Erfolg der rot-grünen Landesregierung: Kieler Schlüssel in der ÖPNV-Finanzierung. Wie lange haben wir dafür geworben, dass nicht nur 14 oder 15 % pro Jahr von den Bundesmitteln an Regionalisierungsmitteln nach Nordrhein-Westfalen gehen, sondern zukünftig 21 %, wie es diesem Land auch zusteht? – Das war ein Erfolg der rot-grünen Landesregierung

(Beifall von den GRÜNEN)

und des damaligen Verkehrsministers Groschek. Das war hart umkämpft.

Das Interessante ist ja: Auf der einen Seite werden uns immer die Fehler der Vergangenheit vorgeworfen. In Berlin ist die neue Bundesregierung noch gar nicht im Amt, und der heutige Ministerpräsident Wüst wirft schon der sich noch nicht im Amt befindlichen Bundesregierung Sachen vor. Sie müssen sich schon einmal entscheiden, liebe CDU und FDP, ob Sie nun in der Vergangenheit verhaftet sind oder ob es nach vorne geht. Das haben Sie bis heute noch nicht entschieden.

(Beifall von den GRÜNEN und der SPD)

Diese Legislaturperiode neigt sich nämlich dem Ende entgegen, und nach viereinhalb Jahren wird jetzt mal Bilanz gezogen.

(Zuruf von Henning Höne [FDP])

– Ach, ja. Ein bisschen wach werden müssen wir doch alle. Es war gestern sehr lang. Vielleicht muss man es nicht durch Tonalität, sondern kann es auch durch gute Argumente verdeutlichen. Das werde ich jetzt in meinem zweiten Teil der Rede entsprechend machen.

(Zuruf von der CDU: Ah! – Weitere Zurufe von der CDU und der FDP)

– Ja, das kommt jetzt, keine Sorge.

Was wollen wir Grünen? – Wir wollen eine Schwerpunktveränderung im Haushalt, wir wollen, dass entsprechend umgeschichtet wird.

Für mich gab es in der letzten Woche eine sehr spannende Situation bei der Einweihung der neuen Verkehrszentrale in Leverkusen. Interessanterweise war ich dort der einzige anwesende Abgeordnete. Ich hatte mir da durchaus mehr Präsenz gewünscht, aber ich habe diesen Vormittag genutzt, um mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Autobahn GmbH und von Straßen.NRW zu sprechen. Wir waren uns in der Analyse sehr einig: Es braucht eine vernünftige Fahrradabteilung bei Straßen.NRW.

Diese Abteilung muss entsprechend aufgebaut werden. Wenn wir mehr Radverkehr und den Radwegbau organisieren wollen, dann muss es auch eine klare Zuständigkeit in unserem Landesbetrieb geben. Diese gibt es bis heute nicht.

Schön, dass es mehr Geld im Radverkehrshaushalt gibt. Davon wird mindestens ein Drittel nicht verbaut, das ist die Bilanz der letzten Jahre. Also, Frau Ministerin, wenn Sie dafür sorgen wollen, dass wir wirklich mehr real fertiggestellte, sichere Fahrradwege haben, dann braucht es dafür eine klare Zuständigkeit in unserem Landesbetrieb; und diese gilt es zu organisieren. Dazu haben wir entsprechende Vorschläge, auch für diesen Haushalt, für den Ausbau einer solchen Radverkehrsabteilung gemacht.

Für entsprechende Gegenvorschläge haben wir ebenfalls gesorgt. Für uns ist auch klar: Natürlich muss der Haushalt gedeckt sein. Wir versprechen keine Maßnahmen, die nicht einzuhalten sind. Wir wollen – das wird Sie jetzt nicht verwundern –, dass im Bereich des Landesstraßenneubaus – bei dem Thema komme ich direkt ins Husten ...

(Heiterkeit von der CDU)

– Ja, so ist das.

(Oliver Kehrl [CDU]: Kein Thema von Ihnen! Kein Thema!)

Wir wollen, dass wieder die Summe in den Landeshaushalt eingestellt wird, die es auch schon im rot-grünen Haushalt gab. Sie haben einen massiven Aufwuchs beim Straßenneubau betrieben, mehr als eine Verdoppelung. Allein aus Klimaschutzgründen sollte man sich viele unsinnige Straßenprojekte, die seit 35, 40 Jahren geplant werden und nie umgesetzt worden sind, sparen. Wir wollen die Sanierung, den ÖPNV-Ausbau und den Radwegebau priorisieren. Wenn man sich überlegt, wo das Geld herkommt, dann sparen Sie bitte das Geld beim Landesstraßenneubau! Dort gibt es auf jeden Fall Mittel, die man umschichten könnte.

Danke für Ihre Aufmerksamkeit und Entschuldigung für das Überziehen.

(Beifall von den GRÜNEN)

**Präsident André Kuper:** Danke schön, Herr Kollege Klocke. – Für die FDP spricht der Abgeordnete Reuter.

**Ulrich Reuter (FDP):** Herr Präsident! Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen! Landauf, landab wird über die Bedeutung des Verkehrs bei der Klimawende gesprochen. In NRW wird gehandelt; das spiegelt auch die exponierte Positionierung heute Morgen mit dem Verkehrsetat als TOP 1 wider.

Wir debattieren mit dem Einzelplan 09 den Haushaltsentwurf für das kommende Jahr. Mit diesem Entwurf legt die Koalition ihren letzten Haushalt der 17. Legislaturperiode vor, der gleichzeitig auch den Übergang in die zweite Legislaturperiode der schwarz-gelben Koalition für eine nachhaltige Verkehrspolitik in NRW markiert.

(Beifall von der FDP)

Diese Landesregierung hat in dieser Legislaturperiode 600 Millionen Euro zusätzliche Bundesmittel abrufen können, weil wir vorbereitet waren. Das sind Mittel, die uns eigentlich gar nicht zugestanden haben. Hier waren wir aber – anders als Sie von Rot-Grün – gewappnet. Der Etatansatz für 2022 umfasst 3,36 Milliarden Euro. Meine Damen und Herren, dieser Haushalt zeigt eindrucksvoll: Es macht einen Unterschied, wer dieses Land regiert. Auch wenn der Etatansatz in Summe nahezu konstant geblieben ist, zeigt er den richtigen Weg in der Verkehrspolitik auf.

Der Haushaltsentwurf verstetigt unser Handeln der letzten Jahre und zeigt, dass die Koalition ernst macht und alle Verkehrsträger in ihren jeweiligen Stärken voranbringt. Wir gehen von dem Grundsatz aus: Die Bürger entscheiden, welches Verkehrsmittel für den jeweiligen Zweck das richtige ist. Der Staat muss den Rahmen setzen und für alle Verkehrsträger die notwendigen Infrastrukturen nicht nur schaffen, sondern auch instand halten – was in der Vergangenheit nicht immer der Fall war.

Wir haben eine aktive Fahrrad- und Nahmobilitätspolitik auf den Weg gebracht. Gerade beim Fahrrad machen wir Tempo. So wird 2022 ein Rekordansatz für den Ausbau der Fahrradinfrastruktur von 102 Millionen Euro nur an Landesmitteln bereitstehen. Bereits in den vergangenen Jahren haben wir für mehr Personal zum Planen und Bauen gesorgt; dies gilt insbesondere für den Ausbau von Radwegen.

Im Straßenbau halten wir, was wir vor der Wahl versprochen haben, und legen hier den absoluten Schwerpunkt auf den Erhalt und die Instandsetzung der bestehenden Infrastruktur. Dafür investieren wir 213 Millionen Euro. Auch das ist ein Rekord und kommt dem Ansatz des Landesrechnungshofes nahe. Der Neubauansatz kann sich mit 72 Millionen Euro allemal sehen lassen, liegt aber deutlich unter dem Ansatz für den Radwegebau.

Hierin unterscheiden wir uns deutlich von den grünen Vorschlägen für den Haushalt. Sie verfallen in Ihre alte Politik. Sie meinen, mit einer Antistraßenpolitik der Umwelt zu dienen. Tatsächlich schaden Sie aber nur den Menschen und der Wirtschaft in diesem Land und erweisen der Umwelt darüber hinaus einen Bärendienst. Wir leben in unserem schönen Bundesland nicht nur in urbanen Räumen, sondern dürfen auch den ländlichen Raum nicht außer Acht lassen.

(Beifall von Angela Freimuth [FDP] und der CDU)

Das Moratorium, das Sie fordern und das alle Ausbaumaßnahmen infrage stellt, halten wir für nicht sachgerecht und grundlegend falsch. Hier geht es doch meist um Ortsumfahrungen; darauf warten die Menschen schon Jahrzehnte. Es ist keine politische Alternative, die Menschen hier allein zu lassen. Wir wollen aber die Verkehre aus den Ortschaften heraus aus den Ortschaften lenken. Das verbessert unmittelbar die Lebensqualität der Menschen vor Ort.

Wir entlasten die Umwelt dagegen, indem wir die sogenannten nicht bundeseigenen oder NE-Bahnen mit ihrer Infrastruktur auch wieder mit 12 Millionen Euro fördern. Hier werden Güterverkehr auf die Schiene gesetzt. Diese Förderung hatte Rot-Grün – das kann man nicht oft genug wiederholen – eingestellt. Schwarz-Gelb bringt das voran, und das ist geliebte Verkehrsverlagerung.

(Beifall von der FDP – Vereinzelt Beifall von der CDU)

Wir haben schon seit 2019 eine ÖPNV-Offensive mit insgesamt über 2 Milliarden Euro auf den Weg gebracht. Wir investieren in die Mobilität der Zukunft, in die sogenannte Mobilität 4.0, wieder 95 Millionen Euro.

Auch bei der Bahn geht es voran. Allein in diesem Jahr konnten wir erreichen, dass die DB 1,87 Milliarden Euro in das Schienennetz von Nordrhein-Westfalen investiert. Das Land hat den Knoten bei der Westspange um Köln durchschlagen; in den kom-

menden Jahren werden 2,3 Milliarden Euro zur Beseitigung eines der größten Engpässe des europäischen Schienennetzes verbaut. Das wurde erst möglich, nachdem das Land eine Kofinanzierung von 900 Millionen Euro für Bau und Planung zugesagt hat.

Sie sehen: Die Verkehrspolitik ist seit 2017 auf einem guten Gleis, um die Mobilität im Land zu verbessern. Im Zusammenspiel mit dem neuen Verkehrsminister im Bund werden wir in NRW den Weg erfolgreich weiter gestalten.

Der Haushalt für den Bereich „Verkehr“ verdient breite Zustimmung. – Vielen Dank.

(Beifall von der FDP und der CDU)

**Präsident André Kuper:** Herzlichen Dank, Herr Kollege Reuter. – Jetzt spricht für die AfD der Abgeordnete Vogel.

**Nic Peter Vogel**<sup>\*)</sup> (AfD): Sehr geehrter Herr Präsident! Meine sehr verehrten Damen und Herren! Wir beschäftigen uns heute mit dem Einzelplan 09, dem Verkehrshaushalt des Landes Nordrhein-Westfalen für das Jahr 2022. Eingangs sei mir gestattet, noch einmal zu erwähnen, dass wir hier in Nordrhein-Westfalen eine Sonderstellung auf dem ganzen europäischen Kontinent haben. Wir haben die höchste Lkw- und die höchste Verkehrsdichte überhaupt.

Unsere Verkehrsinfrastruktur – das ist inzwischen bekannt – ist die letzten 20, 30 Jahre entschieden vernachlässigt worden. Die amtierende Landesregierung bemüht sich seit rund viereinhalb Jahren, die größten Löcher zu stopfen – scheinbar.

Unser Budget wird jetzt um annähernd 12,5 % im gesamten Verkehrshaushalt erhöht. Das mag sich erst einmal nach dem großen Wurf anhören – was ich allerdings schon allein mit Blick auf Inflation und Rohstoffkosten etwas bezweifle. Das heißt: Wir werden uns im Jahr 2022 damit auseinandersetzen müssen, dass es überall im Baubereich teurer geworden ist, ob es Kupfer oder Stahl ist, ob es Holz oder Beton ist. Daher wird es nicht der große Wurf werden. Wahrscheinlich werden wir noch unter den Erwartungen liegen.

Eine Erhöhung von ebenfalls 12 bis 13 % haben wir bei der Luftfahrt und beim ÖPNV auf der Schiene. Da könnten wir noch mitgehen.

Aber was mich stark verwundert – Herr Löcker hat das eben auch angesprochen –, ist, dass wir das Budget für die Binnenschifffahrt um nahezu 30 % reduzieren. Das finde ich unglaublich schade; denn wir haben in unserem Bundesland doch eigentlich einen Glücksfall, nämlich unsere großen Flüsse und unser Kanalsystem. Das sollten wir pflegen und ausbauen – Stichwort „Rheinvertiefung“, im Bundesverkehrs-

wegeplan bis 2030 eruiert. So werden wir das nicht schaffen.

Und autonome Binnenschifffahrt: Über 100.000 Frachtschiffe passieren jedes Jahr die Grenze bei Emmerich. Dort haben wir Möglichkeiten, zu lernen. Es ist technisch sehr viel einfacher auf den Schifffswegen umzusetzen als im Individualverkehr. So gesehen: schade.

Dafür wird allerdings der ganz große Wurf bei der Digitalisierung angestrebt. Wir haben dort eine Erhöhung von nahezu 70 % errechnet. Ich weiß nicht, ob die FDP gesagt hat: Wir wollen im Wahlkampf noch einmal unser Kernthema ein bisschen beleuchten. – Das ist für mich nicht nachvollziehbar.

Die Lkw-Stellplätze habe ich Ihnen in meiner letzten Rede schon vorgerechnet. Klar, wir haben hier ganz viele LKWs, und irgendwo müssen sie auch Pause machen. Wenn wir in diesem Tempo weiterarbeiten, werden wir dieses Jahrhundert damit nicht fertig werden.

Das letzte Thema, weil es immer so schön angesprochen wird, sind unsere Fahrradwege. Damit wir uns nicht falsch verstehen: Ich bin begeisterter Fahrradfahrer. 30 Jahre lang bin ich mit dem Rad zur Arbeit gependelt, obwohl es in den Innenstädten, gerade in Köln oder in Düsseldorf, nicht besonders sicher ist. Sicherlich ist jeder Mensch für gute Radwege. Aber wir müssen bei unseren bescheidenen Mitteln, die wir nun einmal haben – nicht nur in Bezug auf Finanzen, sondern auch in Bezug auf Fachleute, was uns die nächsten Jahre noch beschäftigen wird –, wirklich pragmatisch sein.

Ich sage immer: Wir müssen darauf achten, wo der größte Schaden entsteht. Wo haben wir eine Katastrophe, wenn es knallt? – Stichwort „Leverkusener Brücke“: Wir müssen auf die Brücken achten. Wir müssen uns bei der Binnenschifffahrt die Kanalsysteme und die Schleusen anschauen. Da kommt es zum größten Super-GAU, wenn etwas passiert.

Stattdessen hat sich leider auch unsere Landesregierung etwas vom scheinbaren Höhenflug der Grünen letztes Jahr und der angeblichen Volksmeinung, dass wir jetzt nur noch Fahrradwege brauchen, leiten lassen. Nichts gegen Fahrradwege! Aber 1.000 km Prestige-Fahrradwege, 6,5 m breit? Das sind ganze Promenaden. Da setzen wir unsere Mittel ein, ob es Bedarf gibt oder nicht, nur weil ein politischer Wunsch da ist.

Das halten wir für äußerst töricht. Es wäre schön gewesen, wenn eine vielleicht ehemals konservative, ehemals liberale Landesregierung nicht grünen Luftschlössern folgen würde, sondern endlich zu Pragmatismus zurückkommen würde. Das verlangen die Verkehrsteilnehmer in diesem Bundesland. – Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.

(Beifall von der AfD)

**Präsident André Kuper:** Vielen Dank, Herr Kollege. – Für die Landesregierung erteile ich der Ministerin Brandes das Wort.

**Ina Brandes,** Ministerin für Verkehr: Verehrter Herr Präsident! Meine sehr verehrten Damen und Herren Abgeordnete! Guten Morgen! Ganz herzlichen Dank für die engagierte Debatte hier in diesem Hohen Haus. Sie zeigt mir, welchen großen Stellenwert die Mobilitätspolitik in Nordrhein-Westfalen hat – und das, wie ich finde, völlig zu Recht.

Mobilität gehört zu den Grundbedürfnissen der Menschen. Sie ermöglicht individuelle Freiheit, Zugang zu Wirtschaft und Arbeit und Teilhabe am sozialen Leben.

Welchen Stellenwert Mobilität für die Landesregierung hat, zeigt, dass wir auch im kommenden Jahr beim Verkehrshaushalt noch einmal ordentlich etwas drauflegen. Dabei bleiben wir so, wie Sie uns kennen: verlässlich und fair.

(Beifall von der CDU und der FDP)

Die Landesregierung unterstützt jeden Verkehrsträger mit seinen jeweiligen Stärken. Im Jahr 2022 investieren wir über 3,3 Milliarden Euro in unsere Infrastruktur. Das sind 12,5 % mehr als im Vorjahr – in absoluten Zahlen 377 Millionen Euro zusätzlich –, um für die Einwohnerinnen und Einwohner Nordrhein-Westfalens die Wege zur Arbeit, zu Ärzten und Krankenhäusern, zur Schule, zur Uni, zum Ausbildungsplatz sowie zum Sport- und Kulturangebot leicht zugänglich und möglichst nachhaltig zu gestalten.

Das Land sorgt zudem dafür, dass Mobilität bezahlbar bleibt und allen Menschen zur Verfügung steht – in Stadt und Land, für Jung und Alt, für Menschen mit und Menschen ohne Behinderung.

Das Wichtige an der Verkehrspolitik ist, dass wir alle Verkehrsmittel gleichermaßen fördern und dass wir den Menschen Alternativen bieten, ob sie mit dem Bus oder mit der Bahn fahren wollen, ob sie das Auto oder das Rad nehmen oder ob sie zu Fuß gehen. Jeder von uns ist mal Fußgänger, mal Radfahrer und fährt mal Bus, Bahn oder Auto.

Der Mensch steht für mich persönlich im Mittelpunkt unserer Verkehrspolitik. Ich bin sicher, dass nur so eine moderne Verkehrspolitik aussehen kann.

Erlauben Sie mir, Ihnen kurz noch einmal die wichtigsten Eckpunkte des Entwurfs zu erläutern. Natürlich fange auch ich mit dem Mobilitätsthema an, mit dem wir in den vergangenen Wochen Geschichte geschrieben haben. Nordrhein-Westfalen ist nun bundesweit das erste Flächenland mit einem Rad- und Fußverkehrsgesetz.

(Beifall von der CDU und der FDP)

Es ist für uns eine Verpflichtung und für mich persönlich, ehrlich gesagt, auch eine Freude, alles dafür zu tun, dass der Anteil des Radverkehrs am gesamten Verkehrsaufkommen auf mindestens 25 % – für mich auch gerne mehr – steigt. Dazu haben wir die Mittel nahezu verdoppelt; das ist schon genannt worden. 102 Millionen Euro stehen zur Verfügung. So viel Geld gab es noch nie. Wir wollen alles dafür tun, dass die heutigen Radfahrer und die, die es noch werden wollen, die Chance haben, häufiger Wege mit dem Fahrrad zurückzulegen, indem wir ihnen ein besseres Angebot machen.

Ich komme zum zweiten zentralen Schwerpunkt, der Stärkung des öffentlichen Personennahverkehrs. Deutschland muss wieder Bahnland werden. Dieses Credo haben Sie von meinem Vorgänger im Amt, Herrn Ministerpräsidenten Hendrik Wüst, wenn Sie sich für Verkehrspolitik interessieren sollten, drei- bis viermal am Tag gehört. Da kann ich Ihnen Kontinuität versprechen. Auch ich sage das drei- bis viermal am Tag, und ich meine es auch so.

(Beifall von der CDU und der FDP)

Sie kennen – der Kollege Voussem hat schon darauf hingewiesen – unsere ÖPNV-Offensive, die wir seit 2019 mit über 2 Milliarden Euro auf den Weg gebracht haben. Wir sorgen für einen leistungsstarken, verlässlichen und flexiblen ÖPNV. Wir haben hohe Ansprüche. Deswegen kommt jetzt noch etwas mehr.

Für uns steht der Fahrgast im Mittelpunkt. Deshalb erhöhen wir diese Offensive um weitere 30 % auf rund 3 Milliarden Euro bis 2032. Die zusätzlichen Investitionen fließen in die Ausweitung von Zugverbindungen. So können Pendler und Reisende schneller unterwegs sein. Mehr Sicherheitsteams sorgen dafür, dass man sich in der Bahn jederzeit wohlfühlt.

Zugleich wollen wir die Baustellenkommunikation verbessern, weil wir wissen, dass die Menschen erheblich besser und häufiger mit dem ÖPNV fahren, wenn man transparent darüber kommuniziert, wo Baustellen sind.

Ich kann in Richtung der SPD sagen – vorhin wurde ja kritisiert, dass wir eigentlich nur Geld ausgeben, aber vor Ort nichts ankommt –: Es gibt heute einen sehr interessanten Artikel in der Tagespresse über unsere ÖPNV-Offensive. Darin steht präzise, wie es ankommt, wo es ankommt und dass es ankommt. Zeitunglesen bildet. Ich kann Ihnen das nur empfehlen.

(Beifall von der CDU und der FDP)

Sie merken: Wir wollen bessere öffentliche Mobilität für alle – eine Mobilität, die gesellschaftlichen Zusammenhang schafft. Deswegen fördert das Land auch weiterhin das Sozialticket. Wir wollen mit dem Sozialticket sozial benachteiligten Menschen den Zugang zur Mobilität und damit die Teilhabe am



gesellschaftlichen Leben ermöglichen. Dafür stellen wir jährlich 40 Millionen Euro zur Verfügung.

Der öffentliche Nahverkehr ist das Rückgrat sauberer Mobilität. Damit das so weitergeht, steigern wir die Qualität des Bahnfahrens auch weiterhin.

Ich komme drittens zur Straße. Die Landesregierung hält unsere Infrastruktur in Schuss. Noch nie wurde in Nordrhein-Westfalen so viel Geld für die Sanierung und Modernisierung von Straßen bereitgestellt. Waren es 2017 noch 127 Millionen Euro, so sind es in 2022 213 Millionen Euro. Das ist eine Steigerung um 67 %.

Auch die Mittel für den Neu- und Ausbau von Landesstraßen steigen im kommenden Jahr auf insgesamt 72 Millionen Euro. Aber – der Kollege Reuter hat es gesagt – das sind immer noch 30 Millionen weniger als für den Radverkehr.

Am meisten investieren wir dabei in Ortsumgehungen. So halten wir Autos und Lastkraftwagen aus den Städten und Gemeinden heraus. Das sorgt für bessere Luft, mehr Lebensqualität und mehr Verkehrssicherheit. Ich wundere mich immer wieder, dass die Grünen ausgerechnet dies so energisch ablehnen. Ich kann es nicht begreifen.

(Beifall von der CDU und der FDP)

Meine Damen und Herren, die Menschen in Nordrhein-Westfalen erwarten zu Recht eine bequeme, schnelle und im besten Fall klimaneutrale Mobilität. Dafür müssen wir passgenauere und bessere Angebote machen. Das tun wir mit Mobilität 4.0. Digital buchbare On-Demand-Verkehre, automatisiert fahrende Bahnen und Busse und der eTarif, den die Verkehrsverbände mit Förderung des Landes Nordrhein-Westfalen noch in diesem Jahr einführen werden, tragen dazu bei. Der Fahrgast checkt dann mit einem Smartphone ein und zahlt neben einem Grundpreis die Fahrtstrecke nach Luftlinie. Einfacher und fairer geht es nicht.

Meine Damen und Herren, ich komme zum Schluss. Ich bin heute seit vier Wochen Verkehrsministerin in Nordrhein-Westfalen. Es ist mir bisher ein großes Vergnügen gewesen. Ich bin sicher, dass sich das auch so fortsetzen wird. Ich habe in den vergangenen vier Wochen sehr interessante Projekte in Stadt und Land gesehen, in denen das Geld, das uns der Landtag zur Verfügung stellt, auf sehr sinnvolle Art und Weise zum Wohle unserer Bürgerinnen und Bürger eingesetzt wird. Ich hoffe, dass wir mit dieser Arbeit gemeinsam so weitermachen können. – Vielen Dank.

(Beifall von der CDU und der FDP)

**Vizepräsident Oliver Keymis:** Vielen Dank, Frau Ministerin. – Mir liegen keine weiteren Wortmeldungen mehr vor. Daher schließe ich die Aussprache.

Wir kommen zur Abstimmung. Der Haushalts- und Finanzausschuss empfiehlt in Drucksache 17/15709, den Einzelplan 09 unverändert anzunehmen.

Wir stimmen aber zunächst über den Änderungsantrag der Fraktion der AfD Drucksache 17/15746 ab. Wer möchte diesem Antrag der AfD-Fraktion zustimmen? – Das sind die Damen und Herren der AfD. Wer stimmt dagegen? – Das sind CDU, SPD, FDP und Bündnis 90/Die Grünen. Gibt es Enthaltungen? – Das ist nicht der Fall. Damit ist der **Änderungsantrag Drucksache 17/15746**, wie festgestellt, **abgelehnt**.

Wir stimmen zweitens über den Änderungsantrag der Fraktion der AfD Drucksache 17/15747 ab. Wer möchte hier zustimmen? – Das ist wieder die AfD. Wer stimmt dagegen? – Das sind CDU, SPD, FDP und Bündnis 90/Die Grünen. Gibt es Enthaltungen? – Das ist nicht der Fall. Damit ist der **Änderungsantrag Drucksache 17/15747** **abgelehnt**.

Wir stimmen drittens über den Einzelplan 09, Ministerium für Verkehr, ab. Wir kommen also zur Abstimmung über den Einzelplan 09 selbst und nicht über die Beschlussempfehlung. Wer möchte hier zustimmen? – Das sind CDU und FDP. Wer stimmt dagegen? – Das sind SPD, Bündnis 90/Die Grünen und AfD. Gibt es Enthaltungen? – Das ist nicht der Fall. Damit ist der **Einzelplan 09 in zweiter Lesung angenommen**.

Ich rufe auf:

#### **Einzelplan 08 Ministerium für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung**

Ich weise hin auf:

- a) die Beschlussempfehlung und der Bericht des Haushalts- und Finanzausschusses Drucksache 17/15708,
- b) die Änderungsanträge der Fraktion der CDU und der Fraktion der FDP Drucksachen 17/15725 – Neudruck – und 17/15726 sowie
- c) den Änderungsantrag der Fraktion der AfD Drucksache 17/15745.

Damit starten wir in den Bereich:

#### **a) Kommunales**

In Verbindung mit:

**Gesetz zur Regelung der Zuweisungen des Landes Nordrhein-Westfalen an die Gemeinden und Gemeindeverbände im Haushaltsjahr 2022 (Gemeindefinanzierungsgesetz 2022 – GFG 2022)**